nach welchem das Abziehen der äußeren oder ersten Rinde oder der ganzen Oberhaut, so eit als sie grün ist, mittelst eines gekrümmten Messers, sehr leicht von Statten geht. Die Rinde rollt sich darnach so zusammen, wie wir sie im Handel erhalten. Die Stücke werden nun in einige Fuß langen Röhren zusammen gesteckt, darauf auf Hürden an der Luft getrocknet, in ohngefähr 30 Pfund schwere Ballen gepackt und in die Magazine der Regierung gebracht.

Das Ausscheiden der verschiedenen Sorten geschieht in den Magazinen. Man unterscheidet 3 Sorten. 1 und 2 sind sich an Güte fast gleich, und werden nach Europa versandt. 3 hingegen wird lediglich in den östlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung gelegenen Ländern abgesetzt. Zur Versendung werden sämmtliche Sorten in Ballen von ohngefähr 80 Pf. verpackt. Der Ertrag der Erndte beläuft sich in gewöhnlichen Jahren auf 4 — 5000 Ballen. (Memoires du Museum d'Histoire naturelle. T. IV. p. 336.) Hänle's Magaz. I. B. S. 238 u. f. w.

Sennesblätter.

Botanische Bestimmung.

Aus den Saamen der neuen Sennesblätter erhielt Herr Prof. Fr. Nees von Esenbeck eine

Pflanze, die mit Cassia elongata nach Lemary's Beſchreibung übereinſtimmte. (Archiv, B. III. S. 264.)

Cubeben.

Herr Apotheker Holl in Eckerſörde bemerkt, daß er Cubeben erhalten habe, welche zu zwei Drittel mit den Beeren von Rhamnus catharticus (den ſogenannten bacc. spin. cervin.) verfälſcht waren. Verfälſchung.

Man kann letztere leicht daran erkennen, daß ſie eine vierſaamige Beere haben und man beim Querdurchſchnitt die Fächer bemerkt, ferner, daß ſie länger geſtielt ſind, und der Stiel etwas gekrümmt und angefügt iſt, ſo daß man ihn abbrechen kann, ohne die Beere zu verletzen. Die Cubeben ſind dahingegen einſamig, durch Vertrocknung des Saamens oft hohl, und der kurze Stiel verläuft ſich in die Beere, ſo daß er nicht ohne Verletzung derſelben davon getrennt werden kann. (Trommsdorff's N. J. B. VII. St. 2. S. 136.)